

## „Zerbrochen – Versöhnt“ – Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, 22. November 2020, 9.00 Uhr Dackenheim, 10.15 Freinsheim

### Meine Zeit steht in deinen Händen (EG 644)

Meine Zeit steht in deinen Händen. / Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. / Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. / Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Sorgen quälen und werden mir zu groß. / Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein? / Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los. / Vater, du wirst bei mir sein.

Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb / Nehmen mich gefangen, jagen mich. / Herr ich rufe: Komm und mach mich frei! / Führe du mich Schritt für Schritt.

Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn. / Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt. / Stunden, Tage, Jahre gehen hin, / Und ich frag, wo sie geblieben sind.

Meine Zeit steht in deinen Händen. / Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. / Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. / Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

### Eingangsgebet

Ewiger Gott, barmherzig und gnädig bist du. Du bist ohne Anfang und Ende. Wir aber vergehen, unsere Zeit ist begrenzt. Zu dir nehmen wir unsere Zuflucht.

Wir bitten dich: Stärke uns durch dein Wort. Hilf uns, jeden Tag bewusst zu durchleben, dankbar für das Schöne, getröstet im Leid, achtsam auf das, was du uns anvertraut hast.

Wir vertrauen darauf: Unsere Zeit geht ein in deine Ewigkeit, wo wir dich loben und preisen in der Kraft deines Geistes mit allen, die uns vorausgegangen sind im Glauben. Amen.

### Ansprache: „Zerbrochen-versöhnt“

#### Bibeltext: Offenbarung 21,1-7

*<sup>1</sup> Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der erste Himmel und die erste Erde waren verschwunden und das Meer war nicht mehr da.*

*<sup>2</sup> Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkam. Sie war festlich geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam.*

*<sup>3</sup> Und vom Thron her hörte ich eine starke Stimme rufen: »Dies ist die Wohnstätte Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein.«  
<sup>4</sup> Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.«*

*<sup>5</sup> Dann sagte der, der auf dem Thron saß: »Gebt Acht, jetzt mache ich alles neu!« Zu mir sagte er: »Schreib dieses Wort auf, denn es ist wahr und zuverlässig.«*

*<sup>6</sup> Und er fuhr fort: »Es ist bereits in Erfüllung gegangen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, dem gebe ich umsonst zu trinken. Ich gebe ihm Wasser aus der Quelle des Lebens.«  
<sup>7</sup> Alle, die durchhalten und den Sieg erringen, werden dies als Anteil von mir erhalten: Ich werde ihr Gott sein und sie werden meine Söhne und Töchter sein.*

Liebe Gemeinde,

nun war auch noch sein Lieblingsbecher heruntergefallen und in viele Teile zerbrochen. Ein Scherbenhaufen. Aber sie brachte es nicht übers Herz, die Scherben wegzuworfen. Sie konnte sich nicht trennen, von seinem Becher, auch kaputt nicht.

Wochenlang lagen die Teile auf der Küchenablage und machten ihre Traurigkeit nur noch größer.

Sie hatte erst versucht mit Klebstoff die ersten Teile zusammenzukleben. Aber sie ließ die Arbeit wieder liegen. Geklebter Keramik sieht man das immer an. Den Becher neu zu kaufen käme aber auch nicht in Frage.

Wenn ein Mensch stirbt fühlt sich oft an, als ob man vor einem Scherbenhaufen säße: Das gemeinsame Leben – zerbrochen! Die geplante Zukunft – jäh zu Ende! Die Hoffnung – zerstoßen und verflüchtigt! Das kann nichts und niemand wieder kitten...

Wir sind heute zum Gottesdienst gekommen, um Trost zu finden, Zuwendung und Heilung. Weil da die Ahnung, die

leise Hoffnung ist, dass es Heilung geben kann für die Risse, Verwerfungen und Brüche im Leben und in den Beziehungen. Heilung auch für die große Entzweiung mit Gott, Heilung für die Enttäuschung, die Wut auf Gott.

Wie kann das werden? Die Bibel erzählt davon, für mich in besonders schöner, tröstlicher Form im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung. Wir haben es eben gehört.

„Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde...“. Ich stelle mir das so vor: Das Alte wird nicht weggeworfen, sondern verändert. Im Sinne Gottes „Runderneuert“.

Auf dem Blatt, das ich für Euch gestaltet habe, seht ihr eine zerbrochene Schale. Die Risse sind gut sichtbar. Teils ist die Schale noch nicht repariert, aber dort wo es schon fertig ist wurden die Risse mit Gold abgedeckt.



Eine spezielle Technik ist das, zerbrochenes Porzellan zu reparieren. Sie stammt aus Japan und heißt KINTSUGI, zu Deutsch: Goldveredelung.

Vielleicht war Kintsugi die japanische Version der Reformation. Denn diese Technik entstand ebenfalls im 16. Jh. und es gibt einige geistige Parallelen.

In Japan ist Teetrinken ein wichtiges Ritual. Ursprünglich ganz schlicht war im 16. Jhd immer mehr Luxus und Glanz hinzugekommen.

So entstand die Bewegung des Kintsugi: Nicht immer bessere, schönere, zartere Teeschalen – sondern kaputte, zerbrochene Gefäße wurden verwendet. Die wurden mit einem goldfarbenen Kleber zusammengefügt.

Nicht das Neue, das Perfekte ist wichtig, sondern das Einfache, sogar das Fehlerhafte ist wertvoll. Aus einer einfachen Teeschale wird so ein veredeltes Kunstwerk, das einen ganz eigenen Wert hat.

Ählich hatten es die Reformatoren Luther und Calvin in der Bibel neu entdeckt: Gott macht durch Jesus uns Menschen mit all unseren Fehlern gerecht. Weil Jesus all das Fehlerhafte an das Kreuz mitgenommen hat.

Das, was durch die Trennung von Gott in und an uns zerbricht, wird im Glauben durch Jesus geheilt. Die Spuren, die Risse und Brüche sind nicht weg. Aber sie werden aufgehoben und veredelt und helfen zu einem befreiten neuen Leben – mit allen Spuren.

Und noch etwas finde ich spannend an Kintsugi: Es macht das Bild unserer christlichen Hoffnung auf die Auferstehung und Gottes heilendes Gericht ganz anschaulich. Gott hebt die Scherben des Lebens auf. Er nimmt auf, was durch den Tod auseinandergefallen ist und fügt es neu zusammen. Dadurch wird es so kostbar.

Mit dem Bild der veredelten Schale kann ich mir vorstellen, wie das sein kann: Zwischen dem Menschen, der ich jetzt bin und dem, der ich einmal sein werde. Die Bruchstellen meines Lebens werden nicht spurlos verschwinden. Ich stelle mir vor, dass sie von Gott behutsam zusammengefügt und verklebt werden.

Die Bibel nennt diese Methode nur nicht Kintsugi, sondern Versöhnung. In der Versöhnung werden Wunden geheilt, es kommt wieder zusammen, was getrennt war. Da werden Schmerzen gestillt und alles Todbringende besiegt. Da legt sich ein Goldrand ums Leben, der uns mit ganz neuem Wert belegt.

Durch Versöhnung kann alles neu werden – sowohl in unserer Gegenwart, wenn zerbrochene Beziehungen und Kontakte neu belebt werden, wenn Tränen getrocknet werden oder Frieden geschlossen wird. Aber auch in Gottes Welt, nach dem Tod, wenn uns Gott gnädig begleiten wird bei seinem Gericht. Wenn Gott alles Zerbrochene heilt. Daran glaube ich. Amen.

Die himmlische Stadt, das neue Jerusalem wurde besungen mit dem Lied, von dem wir nun 2 Verse sprechen:

### Lied: EG 150 „Jerusalem, du hochgebaute“

1. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, / wollt Gott, ich wär in dir! / Mein sehnd Herz so groß Verlangen hat / und ist nicht mehr bei mir. / Weit über Berg und Tale, / weit über Flur und Feld / schwingt es sich über alle / und eilt aus dieser Welt.

6. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin / im schönen Paradeis, / von höchster Freud erfüllet wird der Sinn, / der Mund von Lob und Preis. / Das Halleluja reine / man spielt in Heiligkeit, / das Hosanna feine / ohn End in Ewigkeit.

### Gebet und Vaterunser

Gott, wo wir nur Vergängliches sehen, hat dein ewiges Leben schon begonnen. Schenke uns die Hoffnung auf den neuen Himmel und die neue Erde: Du wirst abwischen alle Tränen.

Stärke in uns diese Zuversicht. Lass uns weitergeben, was uns tröstet, an die Einsamen, Verbitterten und Verzweifelten.

Gott, unsere Hoffnung, wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich!

Gott, wo wir alles verloren geben, sind wir bei dir nicht vergessen. Schenke uns die Hoffnung auf den neuen Himmel und die neue Erde: Du heilst das Zerbrochene. Du machst alles neu. Deine Liebe ist stärker als der Tod.

Stärke unsere Gewissheit, dass bei dir niemand verloren ist, auch nicht die Menschen, die wir begraben mussten, und die wir vermissen. Bei dir ist alles Leben geborgen.

Gott, unsere Hoffnung, wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich!

Besonders denken wir an unsere Gemeindeglieder, die du im vergangenen Kirchenjahr zu Dir gerufen hast und nennen vor dir ihre Namen (...)

Gott, du bist bei uns im Leben und im Sterben. Darauf hoffen wir und darauf vertrauen wir. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

## Abkündigungen

### Kollekte für die Hospizhilfe

Die Hospizhilfe begleitet Menschen auf der letzten Etappe ihres Lebensweges. Sie bietet Hilfe an, wenn Menschen sich darauf einstellen müssen, dass ihnen nur noch wenige Wochen und Monate zum Leben bleiben. Die Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienste sind eine wichtige Stütze, um Schwerstkranken, Sterbenden und ihren Angehörigen beizustehen. Wenn sterbende Menschen ihren letzten Lebensabschnitt in vertrauter Umgebung verbringen möchten, helfen Fachkräfte sowie ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, die Selbstständigkeit zu Hause solange wie möglich zu erhalten. Die Fachkräfte beraten und informieren. Die Ehrenamtlichen führen Gespräche, hören zu und entlasten im Alltag. Häufig sind sie wichtige Ansprechpartner für die Angehörigen, die in dieser Zeit des Abschieds oft Unsicherheit und Angst erleben.

In der Pfalz und Saarpfalz gibt es aktuell 13 Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienste mit 36 Hospizgruppen und 481 ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen. Finanziert wird die Arbeit über die Krankenkassen, kirchliche und öffentliche Zuwendungen und nicht zuletzt durch Spenden. Bitte unterstützen Sie die Hospizhilfe der Diakonie mit ihrer heutigen Spende.

(Spendenkonto IBAN DE26 5465 1240 0000 0000 42; Sparkasse Rhein-Haardt, Stichwort: „Kollekte Hospizhilfe über Kirchengemeinde Freinsheim/Dackenheim“)

### Kommende Gottesdienste:

Gottesdienst am 1. Advent in Freinsheim um 10.15 Uhr;  
Gottesdienst in Dackenheim am 6.12., 9 Uhr (Ort steht noch nicht fest)

Martin Palm, Freinsheim